

Nr. 1 Methode zur Erhebung von Teichgebundenen Brutvögel

(Ergänzungsblatt zum Grundblatt – Erfassungseinheit)

Die Erhebung erfolgte in Anlehnung an die Standardmethodik, wurde aber etwas modifiziert und erweitert durchgeführt, um das unter den gegebenen Umständen erreichbare Optimum an Genauigkeit bei der Bestandserfassung zu gewährleisten und gleichzeitig einige gebiets- und methodenbedingte Schwierigkeiten bei der Erhebung möglichst weitgehend auszugleichen.

Es zeigte sich schon früh, dass es kaum möglich war, den Entenbestand mit der Standardmethode hinreichend genau zu ermitteln. Enten zeigen in der Regel kein Revierverhalten, das deutlich genug wäre, darauf eine Kartierung des Brutbestandes aufzubauen. Die anwesenden Enten wechselten häufig, auch im Laufe von Stunden, die Gewässer und zeigten gelegentlich an wechselnden Orten Balzverhalten.

Mit Ausnahme der Schellente wurden auch keine Junge führenden Enten festgestellt, was zumindest bei der Stockente ab April bereits zu erwarten gewesen wäre und für die Artengruppe den üblichen Nachweis einer Brut darstellt. Aus diesem Grunde war nur eine über die Regel hinausgehende Häufigkeit der Beobachtung eine halbwegs praktikable Methode, um Aussagen über den potenziellen Brutbestand der Enten zu erhalten. Ähnliches galt zudem für den Haubentaucher.